**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 37 (1947)

**Heft:** 43

Rubrik: Handarbeiten

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Haus- und Feldgarten

## Gemüsegarten

Warme

Wäsche

für den

Winter

nur «der Mensch ernten, Hier kann was er gesät hat. Und doch ist es in unserem Falle nur eine halbe Wahrheit; denn zwischen Saat und Ernte ist noch allerhand, vor allem die Pflege, was die letz-tere ganz wesentlich beeinflusst. Und das ist meine langjährige Erfahrung, dass eine zweckmässige, nie erlahmende Pflege allerlei ungünstiger Witterungseinflüsse, wie die abnormale Trockenheit im ver-flossenen Sommer, imstande ist, immer noch zufriedenstellende Erträge zu erzwingen.

Im Freien überwintern: Rosenkohl, der noch keine fertigen Knospen entwickelt hat. «Fertigen» Rosenkohl stellt man mit Erdballen in 50 cm tiefe Erdfurchen, steckt beidseitig in die Erdwälle Tannenäste ein und vereinigt sie über der Furchenmitte zu einem Schutzdache. Ferner: Feder-kohl, Marseilleanerkohl, chinesischer Kohl (aber nur in schneereichen Wintern). (aber nur in schneereichen Wintern), Nüsslisalat, Winterkresse, Winterspinat, Wintersalat und -lattich, Schnitt- und Rippenmangold (Augustaussaat), Schwarzwurzeln und Pastinaken. Selbstverständlich wird man von den beiden letztern immer eine Partie in Winterquartiere bringen. Eingelagert werden die Kohlgewächse, Endivien, Rippenmangold (unter Belassung der Knospe im Keller eingesetzt; feucht halten!); Lauch, Sellerie und die Wurzelgemüse; letztere abgerieben (also nicht gewaschen!) und scharf kontrolliert; denn es darf nur ganz gesunde Ware eingelagert werden.

Winterquartiere: Ein gut ventilierbarer Keller, wo die verschiedenen Gemüse in Sand oder Erde eingesetzt, oder auch (gilt nur für die Wurzelgemüse) in Kisten in Torfmull eingelagert werden. Wünschbare Innentemperatur: + 5 Grad. Also durch Lüften regulieren!

Gemüsefurche: 30 bis 40 cm tief und breit.

Gemüsemiete: Ebenso tief und 80 bis 100 cm breit.

Schutz gegen Nässe: Blechdach.

Man wartet mit dem Einräumen, lange man kann, doch vor einem stärkern Frost oder Schneefall. Und, was sehr wichtig ist: die Gemüse trocken einlagern!

## Blumengarten

Freilandstauden: Die abgedorrten und verblühten Stengel werden weggeschnitten. Dann wird gelockert; zu gross gewordene Wurzelstöcke werden verkleinert. Muss etwas umgestellt oder neu gepflanzt werden, so ist es jetzt die beste Zeit dazu. Und dann möchte ich empfehlen, einen Knochenmehldünger zu streuen und einzuhacken. Ein Winterschutz mit Tannästen ist nur für empfindlichere Arten, wie Frauenherz (Dielitra), Buschnelken

ähnliche geboten.

Dahlien: Man gräbt sie vor einem Frost aus und schneidet die Stengel etwa eine Handbreite über den Knollen weg; dann lässt man sie an der Sonne noch trocknen. Nicht vergessen darf man, sie rechtzeitig zu etikettieren, damit für das nächste Jahr eine Zusammenstellung nach Farben gesichert ist. Dann werden die Knollen auf Hurden oder in Harassen in Torfmull

Blumen in Töpfen oder Kistchen: Geranien und Fuchsien werden, bevor sie in den Keller kommen, in den Korridor oder an einen ähnlichen Ort gestellt; wir schaffen ihnen hier ein Zwischenstadium, um sie so auf neue Verhältnisse vorzubereiten. Erst, wenn Gefahr vorhanden ist, dass die Temperatur dort unter Null sinken könnte, werden sie in ihre endgültigen Winter-quartiere verbracht.

Stiefmütterchen, Vergissmeinnicht, Gold-lack und Gartenbürstli überdeckt man mit G. Roth. Tannästen.

# Wäschegarnitur. Grösse 42.

MATERIAL: «HEC-Wolle» 3fach, 160 gr. für das Hemd, 150 gr. für Hose Nr. 2671a, 140 gr. für Hose Nr. 2671b. Je 2 Nadeln No. 2 und 2½. 120 cm Spitzchen. 40 cm Trägerband. Gummiband.

120 cm Spitzchen. 40 cm Trägerband.

STRICKART: 1. Die Bördchen 1 M. r., 1 M. l.
2. Grundmuster: 1. N. rechte Seite, Rdm., \* das Querfach vor der folgenden M. auffassen und r. stricken, 2 M. l. zus. stricken, 2 M. r.; von \* an wiederholen.
2. N. linke Seite 1.
3. N. rechte Seite 1.
4. N. linke Seite 1.
Von der 1. N. an wiederholen.

STRICKPROBE: 18 M. Anschlag im Strickmuster 20 N. hoch gestrickt, geben eine Breite von 6 cm und eine Höhe von 4 cm. Es ist wichtig, dass Sie eine Strickprobe arbeiten und diese mit obigen Angaben vergleichen. Je nach Ergebnis verwenden Sie gröbere oder feinere N. oder ketten mehr oder weniger M. an.

#### Hemd

Hemd
RUCKEN: Anschlag 114 M. BURDCHEN
Bis zum GURTELBURDCHEN im ganzen 35 cm. Ueber die N. verteilt 10 Abn. arbeiten
und das Bördchen 8 cm hoch 1 M. r., 1 M. l. stricken. Nach demselben wieder 10 M. aufn. und
weiter 12 cm im Strickmuster. Auf der Armlochseite 10 mal am Schluss der N. 2 M. zus. stricken.
Dann die mittlern 14 M. für den HALSAUSSCHNITT abketten und jeden Teil für sich weiter arbeiten. Auf der Armlochseite weiter 2 M. zus. stricken; am Halsausschnitt 2 mal 2 M. abketten, dann ebenfalls 2 M. zus. stricken, bis noch 24 M. bleiben. Nun beidseitig (mit 1 Zwischenn.) 3 M. zus. stricken bis 3 M. bleiben. Der ZWEITETEIL entgegengesetzt gleich.
VORDERTEIL: Derselbe wird bis zu einer Gesamthöhe von 50 cm gleich gearbeiter wie
der Rücken. Nun 45 M. auf eine Hilfsn. legen und den RECHTEN TEIL mit 69 M. für sich
weiter stricken. Auf der HALSAUSSCHNITTSEITE am Schluss jeder N. 2 M. zus. strikken. In gleicher Höhe wie beim Rücken auf der ARMLOCHSEITE 2 mal 2 M. abketten,
dann immer 2 M. zus. stricken; die Abn. am Halsausschnitt weiter arbeiten, bis noch 24 M. bleiben und weiter wie beim Rücken. Für den



LINKEN TEIL werden zu den 45 M. auf der Hilfsn. für den Untertritt 24 M. angekettet und entgegengesetzt gleich gearbeitet.

entgegengesetzt gleich gearbeitet.

AUSARBEITEN: Vor dem Zusammennähen werden alle Teile genau in ihrer richtigen form und Grösse auf einen Bügeltisch geheftet, rechte Seite nach unten, ein gut feuchtes Tuch darüber gelegt und sorgfältig gebügelt. Dann nähen Sie die Nähte wie folgt: Sie fassen auf der rechten Seite der Agbeit 2 zwischen der Rdm. und der folgenden M. liegende Querfäden und nähen sie mit den entsprechenden Querfäden des gegenüber liegenden Teils zus, fassen die folgenden Querfäden usw. Die angeketteten M. des linken Teils sorgfältig auf der linken Seite an den Uebetritit annähen. Um Halsausschnitt und Armlöcher ein feines Spitzchen annähen. Träger annähen.

## Lange Hose Seitliche Länge 48 cm.

RUCKEN: Anschlag mit den feinern N. für 1 BEINHÄLFTE 48 M. BORD 3 cm hoch 1 M. r., 1 M. L. Weiter mit den gröbern N. im Strickmuster. 3 cm gerade, dann auf der innern Seite nach der Rdm. 1 M. verschr. aufn.; diese Aufn. 3 mal in jeder 4. N. wiederholen, und 10 mal in jeder 2. N. (62 M.). Die Arbeit soll im ganzen 14 cm messen. Eine 2. entgegengesetzte

mal in jeder 2. N. (62 M.). Die Arbeit soll im ganzen 14 cm messen. Eine 2. entgegengesetzte Beinhälfte arbeiten. Nun die beiden Teile auf der Innenseite durch einen Anschlag von 6 M. verbinden, so dass das Muster gleichmässig weiterläuft (130 M.). Wenn die Arbeit seitlich gemessen 42 cm misst, wird zur Verlängerung ein B O G E N gearbeitet und werden die M. in Stufen zu 6 M. abgestrickt: Sie lassen am Schluss der N. 6 M. liegen, wenden, bilden durch einen fest angezogenen Um. eine sog. falsche Masche (fl. M.), lassen am Schluss der N. 6 M. liegen, wenden, fl. M., stricken bis 6 M. vor die fl. M., wenden, fl. M. usw., bis in der Mitte noch 10 M. bleiben. Das Garn abbrechen und die N. auf der rechten Seite neu beginnen. Sie stricken 1 N. r., wobei bis zur Mitte der N. die fl. M. immer mit der letzten M. der vorhergehenden M.-stufe zus. gestrickt wird, von der Mitte an mit der 1. M. der folgenden M.-stufe. Die fl. M. soll auf die linke Seite zu liegen kommen. Mit den feiner N. das B OR D 1 M. r., 1 M. I. In der ersten N. desselben regelmässig verteilt 20 M. abn. (110 M.). Das Bord 5 cm hoch, lose abketten, die Rm. r., die Im. I. Der

VORDERTEIL wird genau gleich gearbeitet, nur ohne Bogen.

SPICKEL: Anschlag mit den feinern N. 42 M., 1 M. r., 1 M. I. Nach 3 cm mit den gröbern N. weiter; dabei am Anfang und am Schluss der N. je 1 M. aufn.; diese Aufn. 3 mal in jeder 8. N. und 6 mal in jeder 6. N. wiederholen (62 M.). Der Spickel wird bis zur Mitte 15½ cm hoch gestrickt und dann in entgegengesetzter Weise die Abn. gearbeitet. Sorgfältig abketten, die Rm. r., die Lm. I.

AUSARBEITEN: siehe Hemd. Den Spickel von Anschlag zu Anschlag der Bördchen mit Veberwendlichstichen einsetzen. Um den obern Rand zum Durchziehen des Gummibandes in die Rm. 1 Stb., 1 Lftm., lose häkeln.

#### Kurze Hose Seitliche Länge 42 cm.

RUCKEN: Anschlag mit den feinen N. für 1 BEINHÄLFTE 62 M. BORD 5 cm hoch 1 M. r., 1 M. I. Eine zweite gleiche Beinhälfte und beide Teile durch einen Spickelanschlag von 34 M. verbinden. Mit den gröbern N. weiter. Der SPICKEL wird glatt gestrickt, d. i. rechte Seite r., linke Seite I.; die übrigen M. im Strickmuster in Stufen zu 6 M. abstricken; beim Wenden fl. M. (siehe Bogen Nr. 2671a). Die beiden ersten und letzten Spickelm. werden auf der rechten Seite immer zus. gestrickt, das erste Ahn. ist ein übz., das zweite ein gew. Das Strickmuster ist so einzuteilen, dass vor dem Spickel 1 Abn. liegt, nach dem Spickel 1 Aufn. und 1 Abn. Die Beinchenm. werden vom Spickel her in 10 Stufen zu 6 M. abgestrickt, so dass die düssere Seite kürzer ist. Wenn noch 2 M. vom Spickel bleiben (2 Rm.), wird das Muster über die ganze N. weiter gearbeitet. Nach 18 cm, seitlich gemessen, werden am Anfang und am Schluss der N. 2 M. zus. gestrickt. Diese Abn. 3 mal nach je 5 cm wiederholen. In einer Gesamthöhe von 38 cm den B O G E N arbeiten, siehe Hose Nr. 2671a, und nach demselben das Bördene 4 cm hoch. Der

VORDERTEIL gleich wie der Rücken, nur ohne Bogen.

AUSARBEITEN: siehe Hemd. Die M. vom Anschlag des Spickels mit M.-stich verbinden.

### Bettjäckchen für ca. 94 cm Oberweite.

MATERIAL: 400 gr. «HECY-SUPRA», 4fach. Je 2 Nadeln Nr. 2—2½ und 3. 5 Knöpfe.

Je 2 Nadeln Nr. 2—21/2 und 3. 5 Knöpfe.

STRICKART: 1. Die untern und die Aermelbördchen 1 M. r., 1 M. l.

2. Die Bördchen am Vorderteil und Halsausschnitt in Rippen, d. i. alles recht.

3. Lm.-Reihen, d. i. 18 N. hoch mit den feinern N. rechte Seite I., linke Seite r.

4. STRICK MUSTE Rebahnen an Vorderteil und Rücken, sowie die Aermel, mit den gröbern N. ganz in einem Strickmuster; dasselbe muss durch 4 teilbar sein:

1. N. rechte Seite alles I.

2. N., linke Seite, Rdm., \* 3 M. link zus. stricken, aus der folgenden M. 1 M. l., 1 M. r., 1 M. L. stricken; von \* an wiederholen.

3. N. l.

4. N. wie die 2. N. aber versetzt, d. i. aus der M. über den Abn. 1 M. l., 1 M. r., 1 M. l. stricken; die 3 aus 1 M. gestrickten M. l. zus. stricken.

Von der 1. N. an wiederholen.

STRICKPROBE: 22 M. Anschlag mit den feinern N. 20 N. hoch glatt gestrickt, geben eine Breite von 6 cm und eine Höhe von 4 cm.
Weiter siehe Strickprobe Nr. 2671.

MASSE: Ganze Rückenlänge 48 cm, Länge bis zum Armloch 28 cm, Brustumfang 94 cm, in-nere Aermellänge 50 cm.

RUCKEN: Anschlag 131 M. Mit den feinern N. ein 7 cm hohes BORD, 1 M. r., 1 M. I., dann rechte Seite 1 N. I., dabei über die ganze N. regelmässig verteilt auf 158 M. mehren und in der folgenden N. mit den gröbern N. die 2. N. im \* Strickmuster weiter. Dasselbe 14 N. hoch, dann mit den feinern N. 18 N. rechte Seite I., linke Seite r. und von \* an wiederholen. Mit der 12. N. des 3. glatten Streifen, d. h. in einer Gesamthöhe von 28 cm, beginnen die An. für das AR M.L.O.C.H. und werden für dieselben 5, 4, 3, 2, 1, 1 M. abgekettet (126 M.). Nach dem S. Strickmusterstreifen wird alles glatt gearbeitet, bis das Armloch, gerade gemessen, 18 cm hoch ist. Je 42 A.C.H.S.E.L.m. in 5 Stufen abketten, zuletzt die bleibenden 42 M. für den HALSAUSSCHNITT.

für den HALSAUSSCHNITT.

RECHTER VORDERTEIL: Anschlag 85 M.; die ersten 5 M. des vordern Randes werden für einen Saum, rechte und linke Seite r. gestrickt (Rippen); die übrigen für das BORD 1 M. 1, 1 M. 1. Nach 2 cm über die 4, 5, 6. und 7 M. des Bordes das 1. Knopfloch; dasselbe wird in der 1. N. nach demselben und in der 9. N. des 1, 2. und 3. Im. Streifens wiederholt, jeweilen über die 4 ersten M. nach dem Rippenbördchen (5 Knopflöcher). Nach dem Bord werden zu den 5 Saumm. weitere 7 M. in Rippen gearbeitet (12 M. im ganzen); über die übrigen M. regelmässig verteilt im ganzen auf 101 M. mehren. Weiter mit den gröbern N. wie beim Rücken. In gleicher Höhe für das ARMLOCH 5, 4, 3, 2, 2, 2, 1, 1 M. abketten und geleichzeitig mit den Abn. für den HALSAUSSCHNITT beginnen; für denselben werden mit je 1 Zwischenn. die beiden ersten M. nach dem Rippenbördchen zus. gestrickt, bis (ohne die Bördchenm.) 42 Achselm. bleiben. Es ist unbedingt notwendig, die N-zahl des Sirickmusters während den Abn. zu kontrollieren. Das Armloch des Vorderteils 1 cm höher als beim Rücken; eine gleiche schräge ACHSEL; die 12 Bördchenm. 16 Rippen hoch weiter stricken und auf einen Faden legen.

Der LINKE VORDERTEIL entgegengesetzt gleich, nur ohne Knopflöcher.

ARMEL: Anschlag mit den feinern N. 61 M. BORD 6 cm hoch 1 M. r., 1 M. I., dann weiter mit den gröbern N. im Strickmuster, dabei in der 1. N. desselben (rechte Seite 1 N. I.) regelmässig verteilt auf 122 M. mehren. Wenn der Aermel im ganzen 35 cm misst, am Anfang und om Schluss jeder 8. N. je 1 M. aufn.; diese auf der rechten Seite 1. stricken und nach je 4 aufgenommenen M. 1 neues Muster stricken. Es ist darauf zu achten, dass das Strickmuster gleichmässig weiter gearbeitet wird.

Wenn der Aermel im ganzen 50 cm misst, für den Armbogen je 3 M. abketten und dann am Anfang jeder N. 2 M. bis 40 M. bleiben (Maschenzahl fortlaufend kontrollieren!); über die ganze N. 2 M. zus. stricken und die bleibenden M. miteinander abketten.

AUSARBEITEN usw.: siehe Nr. 2671.

Die M. vom Halsbördchen mit M.-stich zusammennähen, den offenen Teil an den Halsaus-schnitt nähen und einen 5 M. breiten Saum nach innen legen; mit geteilter Wolle sorgfältig annähen. Die Aermel mit Steppstich einsetzen. Die Knopflöcher mit geteilter Wolle mit Knopf-lochstich nähen und entsprechend denselben die Knöpfe annähen.



Gegen bestimmte Uebel, die notwendig mit dem Schulbesuch unserer Kinder verbunden sind, müssen durch das Elternhaus bestimmte Ausgleichsmittel gefunden werden. Wir stellen nachfolgend einigen solcher Uebel gleich die Ausgleichsübungen gegenüber:

In der Schule: Stundenlanges Sitzen Stubenluft Anstrengung des Verstandes Zwang der Schulordnung Lebensernst Ehrgeiz, Angst, Beschämung

Nach der Schule: Kräftige Körperbewegung Aufenthalt im Freien Geistiges Ausruhen Gewisse Freiheit Spiel und Lebensfreude Gemütsruhe, fröhliche Sorglosigkeit.

Dieser Ausgleich wird durch die Jugend erleichtert, weil sie besser als wir Erwachsenen die Fähigkeit besitzt, rasch und leicht abzuwälzen, was sie bedrückt. Wir sehen dies bei den Kindern, die aus dem Schulhaus stürmen. Sie könnten kaum fröhlicher aussehen, als wenn sie von einem Feste kämen. Mit den Jahren verschwindet diese Elastizität langsam. Wir wissen alle, dass den Erwachsenen, z. B. den Lehrer, den Beamten, den Kaufmann, der seine Arbeitsstätte verlässt, die unangenehmen Eindrücke nach Hause begleiten und diese oft noch nicht überwunden sind, wenn wieder neue dazu kommen.

Gönnen wir den Kindern ihre glückliche Art. Haben sie unangenehme Schülererlebnisse in dem Augenblick vergessen, wo das Schulhaus ihren Blicken entschwunden ist, so ist dies besser, als wenn sie mit ihren Eindrücken nicht fertig werden. Auch die Hausaufgaben sollen in dieser Hinsicht als keine von der Schule ausgehende furchtbare Plage angesehen werden. Wir müssen ihnen helfen, dies so zu erklären: «Der Lehrer kann dich viel besser vorwärtsbringen, wenn du durch die Hausaufgabe etwas nachhilfst, dein Gedächtnis und deine Kenntnisse übst. Sie nützen dir, wenn du sie sorgfältig machst, leicht über den grossen Lehrstoff hinweg und sparen dir in der Schule viel Mühe!» Freilich sollen wir die Kinder nach der Schule oder nach den Aufgaben nicht zu stark in die häusliche und körperliche Arbeit einspannen. Sie brauchen nichts notwendiger als Entspannung, Spiel und Freiheit. Dies geschieht auf die natürlichste Art, wenn sie in Haus und Garten uns ohne Zwang mithelfen dürfen. Durch kleine tägliche Verrichtungen, die sie so zu wichtigen Helfern werden lassen, nehmen sie an Gewandtheit und Körperkraft zu, ohne sich zu übermüden oder gar zu langweilen. Lob und Anerkennung helfen da, wenn man ihnen einmal an Botengängen oder Hausarbeit etwas viel zugemutet und zuviel von ihrer kostbaren Freizeit, die ihnen gehört, weggenommen hat. Uebermass an Anspannung ist auf jeden Fall schädlich und rächt sich früher oder später. Nur wo immer wieder der notwendige Ausgleich zwischen geistiger und körperlicher Anstrengung, zwischen Gebundenheit und Freiheit, zwischen Arbeit und Spiel geschaffen wird, nur dort gedeiht das Schulkind, der junge Mensch, auf harmonische Weise und ist dann glücklich.

